

Plakative Vorbeugung



Das Plakat in den drei Farben schwarz-weiß-rot sticht sofort ins Auge. Auf den zweiten Blick nimmt man die Botschaft wahr: „Das Baby trinkt mit!“ Mit dem großflächigen Plakat, das der renommierte Designer Pierre Mendell gestaltet hat, wird seit kurzem in den bayerischen Arztpraxen auf die Gefahren von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft hingewiesen. Alkoholembryopathie nennt sich der Fachausdruck für die Schädigung Neugeborener durch den Alkoholkonsum der Mütter während der Schwangerschaft. Der eingetragene Verein „Drogen- und Suchtprojekt“ engagiert sich in Oberbayern seit über zehn Jahren für eine intensive Aufklärungsarbeit und Prävention.

Wie die 1. Vorsitzende des Vereins, Dr. Ulrike Lange, erklärt, kommen in Deutschland

nach wie vor jährlich 2000 Kinder mit einer Alkoholembryopathie zur Welt. „Wir wollen, dass Politiker, Forscher und ärztliche Fachgesellschaften die Sicherheit unserer Kinder stärker ins Auge fassen“, betont die Fachärztin. Bei der Landeshauptstadt München und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) fand sie mit ihrem Anliegen Gehör, beide fungieren als Schirmherren der Plakataktion. Dank mehrerer Sponsoren ließen sich auch Gestaltung und Produktion finanzieren. „Für uns war es wichtig, ein aussagekräftiges Motiv zu haben, um die Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren. Ich hoffe, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen dieses Plakat auch in ihren Praxen aufhängen“, so Dr. Ulrike Lange.

Martin Eulitz (KVB)

Suchtprobleme sind lösbar

Kurz-Interview mit Dr. Ulrike Lange



Dr. Ulrike Lange

Das „Drogen- und Suchtprojekt e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, der seit über zehn Jahren in Oberbayern Präventionsarbeit leistet. Wir haben die Vorsitzende Dr. Ulrike Lange nach Intention und Motivation befragt.

KVB: Welches Ziel verfolgt Ihr Verein?

Dr. LANGE: Unser Ziel ist es, bekannt zu machen, dass Sucht ein lösbares Problem ist. Vor zehn Jahren haben wir das tabuisierte Thema Sucht und Drogen in die Öffentlichkeit gebracht

und damit einen Beitrag zur Prävention geleistet. Seit dieser Zeit greifen wir immer wieder bevorzugt Aspekte auf, die noch nicht von anderen staatlichen Institutionen oder Wohlfahrtsverbänden thematisiert wurden.

KVB: Warum engagieren Sie sich, und das immerhin schon zehn Jahre lang als Vorsitzende?

Dr. LANGE: Ich bin Ärztin für Psychiatrie und Suchtexpertin. Prävention war für mich schon immer ein großes Anliegen. Zwanzig Jahre arbeite ich nun schon im Suchtbereich und habe dabei die Entwicklung in Deutschland genau verfolgt. Es ist schön zu sehen, dass mittlerweile das

Netz der Suchthilfe zwischen Ärzten, Suchtberatungsstellen und Spezialkliniken funktioniert.

KVB: Die Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig, was heißt das konkret?

Dr. LANGE: In erster Linie viel Arbeit: Engagement und Durchhaltevermögen sind vor allem notwendig. Das Besondere an unserer Arbeit ist, dass wir selbst die Sponsoren suchen, die unsere Projekte unterstützen. Besonders freut mich, dass wir für unsere jüngste Plakat-Aktion „Das Baby trinkt mit!“ neben der Stadt München auch die KVB als Förderer gewinnen konnten. So haben wir die Möglichkeit, die Aktion auf ganz Bayern auszuweiten.

Kontaktadresse:
Drogen- und Suchtprojekt e.V.,
Karlsplatz 3, 80335 München,
Telefon (0 89) 5 50 12 22